

07.05.2011 - 07:10 Uhr

Wein - Neuhäuser Hofbühl und Metzinger Weinberg sind knapp dem grimmigen Mainachtfrost entgangen. In anderen Teilen Württembergs sieht es schlimm aus

## Metzinger Reben ohne Schaden

ETZINGEN. »Bei uns ist alles gut.« Diese beruhigende Antwort gibt der Metzinger Haupteinweingärtner Martin Koch auf Anfrage des GEA. »Aber es war knapp.« Der Spätfrost hat in vielen Weingegenden Deutschlands zu einem Totalausfall der Ernte geführt, kaum dass die Rebstöcke überhaupt ausgetrieben haben. Die jungen, grünen Zweige sind erfroren. Diese Hiobsbotschaft zu überbringen bleibt den Metzinger und Neuhäuser Wengertern erspart. Hier sind keinerlei Schäden zu beklagen.



GEA-FOTO: IWA

Prächtig steht der Wein in Metzingen da. Der Frost hat ihn verschont.

Zwar ist auch Martin Koch am Donnerstagmorgen erschrocken, denn an seinem Haus in Neuhausen zeigte das Thermometer minus ein Grad an und die Dächer waren weiß. Das würde schon ausreichen, dass die soeben getriebenen Pflanzen hinüber wären. »Wir wohnen allerdings in einer kalten Ecke.« Doch auf der Höhe des Weinbergs und des Hofbühl blieb die Temperatur oberhalb der Frostgrenze.

Lediglich vereinzelte, dem Boden nähere Jungpflanzen sind erfroren. Und in einer Ertragslage nach Osten sind beim Lemberger, der früher austreibt als andere Sorten, wenige Triebe erwischt worden. Doch das sei kaum der Rede wert. Martin Koch bedauert vielmehr seine Kollegen in der Heilbronner Gegend, die viel verloren haben durch den späten Frost. Ihnen gilt sein volles Mitgefühl.

Zwar setzen die Weinstöcke in kleinem Umfang noch mal nach. Aus den Beiaugen wachsen neue Triebe. Doch vier Wochen sind für die Reife verloren und lediglich 10 bis 20 Prozent

des sonstigen Ertrags lassen sich noch erzielen. »Was Gescheites gibt das nicht mehr.«

Koch erinnert sich, dass 1981 in der hiesigen Gegend das letzte Mal solch ein schädlicher Frost durchs Ernstal zog. In leichter Form auch in den Neunzigerjahren.

Die derzeitige Trockenheit macht dem Wein bislang nichts aus. Dafür sorgte der viele Schnee im Winter. Dennoch wünschen sich die Wengerter - die Landwirte noch viel mehr - baldige ergiebige Regenfälle. (rut)